

## **Falke, Gustav: Der schlafende Wind (1884)**

1      Über die verhüllten Abendhügel  
2      Steigen schon die ersten Sterne her,  
3      Einmal röhrt der Wind noch seine Flügel,  
4      Alles schweigt und träumt, nun träumt auch er.

5      Auf den Rosen ist er eingeschlafen,  
6      Träumt von einem schönen Wandertag.  
7      Ach, wie lieblich sichs in solchem Hafen  
8      Nach der langen Reise schlafen mag.

9      In der Frühe, welche süßen Düfte  
10     Haften noch an seinem Schwingenpaar.  
11     Neiderfüllt erzittern alle Lüfte,  
12     Hören sie, wo er zur Nacht heut war.

13     Und die Mädchen, die vor Tür und Toren  
14     Halbverschlafen in die Sonne sehn,  
15     Strecken sich und fragen traumverloren:  
16     Wo doch nur die vielen Rosen stehn?

(Textopus: Der schlafende Wind. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66098>)